



Frohe Weihnachten

wünscht das Team
der SPÖ Maria Wörth!

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Die Weihnachtszeit ist aus verschiedenen Gründen die schönste Zeit im Jahr. Ob aufgrund der Vorfreude auf das Christkind oder einfach um (zugegebenermaßen nach den Weihnachtstagen) zu entspannen und zu entschleunigen. Im Alltag und der Vorweihnachtszeit bleibt oft für die Familie und Ruhephasen nur wenig Zeit und tut es gerade deshalb gut, den Jahresausklang zu nutzen, um innezuhalten und Zeit mit den wichtigsten Menschen zu verbringen.

Ich möchte Ihnen mit nachstehenden Zeilen einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr geben.

Nach langen Verhandlungen wurde die neue Bundesregierung angelobt, die einen schweren Rucksack von der Vorgängerregierung mitbekommen hat. Die angespannte Finanzlage des Bundes wirkt sich jedoch auch auf Bundesländer und Gemeinden aus und erschwert auch bei uns die Umsetzung von geplanten Infrastrukturprojekten.

Nichtsdestotrotz gehören wir zu jenen Gemeinden, die Investitionen tä-

tigen können und haben wir uns auch in diesem Jahr dafür eingesetzt, dass dies sinnvoll erfolgt.

Zur Erinnerung:

Wir haben dem letztjährigen Budgetvoranschlag für das Jahr 2025 als einzige Fraktion keine Zustimmung gegeben, da unserer Ansicht nach dringende Sanierungsarbeiten von Gemeindestraßen nicht budgetiert waren. Wir konnten durch die dadurch angestoßene Diskussion erreichen, dass im heurigen Jahr entgegen den ursprünglichen Planungen zahlreiche Straßensanierungen (u.a. Fischerweg, Seeweg, Am Sonnenhang uvm) durch den Gemeinderat einstimmig beschlossen wurden und in allen Ortsteilen durchgeführt wurden.

Für das kommende Jahr stehen weitere Investitionen in die Infrastruktur an, wobei die Neuerrichtung des Bauhofes für uns oberste Priorität hat.

Wie jedes Jahr darf ich Ihnen abschließend nahelegen, uns im Rahmen unserer „Kauf-eins-mehr-Aktion“ am 20.12.2025 beim Billa in

Reifnitz zu besuchen und durch Ihren Beitrag eine Unterstützung für bedürftige Familien in unserer Region zu leisten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe und friedliche Weihnachten, erholsame Tage und einen guten Start ins neue Jahr.

BLEIBEN SIE GESUND UND ZUVERSICHTLICH.

Ihr

2. VzBGM Mag. Philipp Glanzer



Peter **KAISER**
Landeshauptmann

Beate **PRETTNER**
Landesrätin

Daniel **FELLNER**
Landesrat

Gaby **SCHAUNIG**
LHStv.in

Peter **REICHMANN**
Landesrat

FROHE WEIHNACHTEN
und ein gesundes, neues Jahr 2026!

Weihnachten bei Daniel Fellner: Ruhe, Braten & selbstgebastelte Krippe

Daniel Fellner erzählt von seinen persönlichen Weihnachtsritualen, der besinnlichen Familienzeit und den Momenten des vergangenen Jahres, die ihn besonders bewegt und stolz gemacht haben. Er gibt Einblicke in die Projekte und Ziele, die ihm für 2026 am Herzen liegen, und teilt seine Wünsche für die Menschen in Kärnten.

Lieber Daniel, wie feierst du persönlich Weihnachten? Hast du ein bestimmtes Ritual oder eine Tradition, die dir besonders am Herzen liegt?

Landesrat Daniel Fellner: Weihnachten ist für mich Familienzeit, ohne Sitzungen oder viele Termine. Traditionell essen wir im Kreis der Familie Schweinsbraten und genießen diese besinnliche Zeit in Ruhe daheim. Ein fixes Ritual für mich persönlich ist außerdem das Aufstellen unserer Weihnachtskrippe, die ich mit meiner Frau selbst gebastelt habe und einen ganz bestimmten Platz bei mir zuhause hat. Damit verbinde ich viele schöne Erinnerungen.

Wenn du auf das Jahr zurückblickst: Worauf bist du besonders stolz, was hat dich berührt oder bewegt?

Das vergangene Jahr war wirklich intensiv. Die Wahl zum Landesparteiwortsitzenden war natürlich ein großer Moment, nicht nur persönlich, sondern auch, weil ich spüre, dass wir in Kärnten gemeinsam etwas bewegen können. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir unser Team neu aufgestellt haben, mit Menschen, die anpacken, zuhören und gestalten wollen.

Berührt hat mich, wie viel Vertrauen und Unterstützung ich dabei erfahren habe. Das gibt Kraft für alles, was kommt.

Welche Themen oder Projekte liegen dir besonders am Herzen für 2026?

Mir geht's um eine Politik, die nahe bei den Menschen ist. Gerade in Zeiten, wo vieles unruhiger wird. 2026 wollen wir in Kärnten Schwerpunkte bei leistbarem Wohnen, Pflege und regionaler Wirtschaft setzen. Und ja, Bürokratieabbau steht auch auf meiner persönlichen Wunschliste; das wäre ein echtes Weihnachtsgeschenk für viele Betriebe und Gemeinden.

Was gibt dir in stressigen Zeiten Kraft und stärkt dir den Rücken, gerade in einem so intensiven Jahr wie diesem?

Für mich sind es vor allem die Menschen um mich herum, die mir Kraft geben. Meine Familie gibt mir Ruhe und Halt, auch dann, wenn es um mich herum turbulent wird. Und natürlich meine lieben Freunde

und Freundinnen mit denen man auch mal einfach lachen kann. Ohne sie wäre vieles unzweifelhaft viel schwerer.

Was wünschst du den Kärntnerinnen und Kärntnern persönlich für die Feiertage?

Ich wünsche allen Kärntnerinnen und Kärntnern ruhige, friedvolle Feiertage, mit gutem Essen, vielen lieben Menschen um sich und ein bisschen Zeit zum Durchschnaufen. Weihnachten ist ja die Zeit, wo man merkt, dass das Wichtigste im Leben keine großen Geschenke sind, sondern die Menschen, mit denen man es teilt.

Möchtest du den Kärntnerinnen und Kärntnern zum Abschluss noch eine persönliche Botschaft mit auf den Weg geben?

Kärnten lebt von Zusammenhalt, und genau das sollten wir in diesen Tagen spüren: Miteinander reden, miteinander lachen, einander helfen. Und falls beim Braten mal was anbrennt: einfach lächeln, das passiert selbst den Regierungsmitgliedern. Frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes neues Jahr!



Ein spannendes Jahr neigt sich dem Ende zu. LPV Daniel Fellner wünscht allen Kärntnerinnen und Kärntnern eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2026!



Bildung - das Werkzeug für ein gutes Leben

Neo-Landesrat Peter Reichmann im Portrait: Über die Bedeutung von Bildung und Demokratie

Mit einem breiten Strahlen, viel Optimismus und noch viel mehr Enthusiasmus gelobte der ehemalige Präsidialleiter der Bildungsdirektion für Kärnten, Peter Reichmann, am 23. Oktober, als neugewählter Landesrat „die Verfassung und die Gesetze des Landes und des Bundes getreu zu beachten und seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen“. Naheliegend, dass ihm das Bildungsreferat übertragen wurde. Darüber hinaus ist er künftig für die Kinder- und Jugendhilfe, für die Jugend, Generationen und Senioren, für den Klima- Natur- und Umweltschutz, die Parke, die Abfallwirtschaft und das Wasserrecht zuständig.

Brennt für die Verantwortung

Wie sehr er für seine neue Verantwortung brennt wurde schon bei der Entscheidung zur Kandidatur klar. „Als unser Landespartei-vorsitzender Daniel Fellner mir die große Frage stellte, war in derselben Sekunde klar, dass ich unbedingt in die Politik will“, erinnert sich Reichmann. Was

ihn zu einem guten Bildungsreferenten macht? „Ich wurde schon in der Arbeiterkammer mit der Leitung der Abteilung für Bildung, Jugend und Kultur betraut. Gewachsen ist meine Expertise dann als Präsidialleiter in der Bildungsdirektion. Ich freue mich sehr, mein Wissen jetzt auch als Mitglied der Kärntner Landesregierung einsetzen zu dürfen. Es ist mein ehrliches Ziel, die vielen positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre in diesem Bereich fortzuführen.“ Leuchtendes Beispiel ist für ihn das Projekt „MINTS Horizon“. Es zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche für MINTS (Mathematics, Informatics, Natural Sciences, Technology und Sustainability) zu begeistern.

Bildung als Werkzeug

Dass Politik aber mehr als Verwalten ist, und den Mut zu Veränderungen erfordert ist ihm durchaus bewusst. „Die Herausforderungen sind heute ganz andere, als noch vor ein paar

Jahren. Ich verstehe die Bildung als einzige Möglichkeit, um die Menschen auf diese Herausforderungen vorzubereiten – ihnen die Chance zu geben, ein gutes Leben zu führen. Daher ist es mein erklärtes Ziel den

„Als unser Landespartei-vorsitzender Daniel Fellner mir die große Frage stellte, war in derselben Sekunde klar, dass ich unbedingt in die Politik will.“

LR Peter REICHMANN

Kärntnerinnen und Kärntnern mit einem maßgeschneiderten Bildungsangebot das entsprechende Werkzeug in die Hand zu geben“, so Reichmann. Die Anliegen und Wünsche der Kärntnerinnen und Kärntner werde er bei all seinen politischen Handlungen immer in den Vordergrund stellen. Möglichkeiten dafür sieht er in seinen Referaten viele. Und dennoch gibt es EIN Projekt, das ihm am meisten am Herzen liegt. „Das ist die Demokratie an sich. Ich bin absolut überzeugt davon, dass man sich für sie und damit für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft mit ganzem Herzen und vollem Engagement einsetzen muss. Ich freue mich, wenn mich auf diesem Weg möglichst viele Menschen begleiten!“

Der Kärntner Sanierungs-Euro – Energiesparen leicht gemacht

Ab 1. Jänner 2026 startet das Land Kärnten mit einem neuen Fördersystem, das Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern richtig Freude machen soll: dem „Kärntner Sanierungs-Euro“. Dahinter steckt eine einfache Idee – wer sein Zuhause saniert und damit Energie spart, wird belohnt. Und das ganz unkompliziert.

Gerade jetzt, wo draußen der Frost an die Fenster klopft und man es sich in der warmen Stube gemütlich macht, ist der Gedanke an die damit verbundenen Heizkosten nicht weit. Mit gezielten Sanierungsmaßnahmen kann man sie deutlich senken – und damit auch den Wert und Bestand des Eigenheims erhöhen. Genau hier setzt der Kärntner Sanierungs-Euro an: Er hilft, Heizkosten zu senken, die Umwelt zu schonen und gleichzeitig den eigenen vier Wänden neuen Glanz zu verleihen.

„Sanieren heißt Zukunft gestalten“

Wohnbaureferentin LHStv.ⁱⁿ Gaby Schaugig bringt es auf den Punkt:

„Energie, die wir gar nicht erst verbrauchen, ist die beste und günstigste. Jede Sanierung schützt das Klima, senkt die Heizkosten und sorgt für mehr Unabhängigkeit von Energieimporten.“

Auch Baukulturreferent LR Daniel Fellner sieht im Sanierungs-Euro weit mehr als nur eine finanzielle Unterstützung: „Baukultur ist kein Luxusprojekt, sondern eine Frage der Lebensqualität für alle. Wer bestehende Gebäude erhält, spart Ressourcen, schützt das Klima und bewahrt die Identität unserer Orte.“

Ob neue Fenster, bessere Dämmung oder eine moderne Heizung – das Land Kärnten fördert, was Energie spart und die Umwelt entlastet. Die neue Förderung errechnet sich ganz einfach: Ein Euro mal Energieeinsparung mal beheizte Fläche – fertig.

Und: Nicht nur Komplettsanierungen, sondern auch Einzelmaßnahmen sind möglich. Wer also heuer die Fenster tauscht und nächstes Jahr das Dach dämmt, profitiert Schritt für Schritt.

Wer also im neuen Jahr an die Sanierung seines Eigenheims denkt, kann sich doppelt freuen: auf ein wärmeres, schöneres Zuhause und auf spürbare Förderungen. Oder, wie Schaugig und Fellner gemeinsam sagen: „Wer sein Zuhause saniert, stärkt nicht nur das eigene Haus – sondern das ganze Land.“ Und wenn das kein guter Vorsatz fürs neue Jahr ist!

DER KÄRNTNER SANIERUNGS-EURO IM ÜBERBLICK

Start: 1. Jänner 2026

Förderprinzip:

$1 \text{ €} \times \text{Energieeinsparung (kWh/m}^2/\text{a)} \times \text{beheizte Fläche} = \text{Förderung}$

Beispiel:

Ein Haus mit 120 m² verbessert seinen Heizwärmebedarf um 50 kWh/m²/a →
 $1 \times 120 \times 50 = 6.000 \text{ Euro Förderung}$

Fördergrenzen:

- Maximal 120 m² bei Einfamilien- und 180 m² bei Zweifamilienhäusern (Ist das Haus größer, wird trotzdem gefördert – aber nur bis zu dieser Fläche)
- Mindestens 10 kWh/m²/a Energieeinsparung erforderlich

Boni:

- Energieeffizienz-Bonus: +5.000 € bei Verbesserung $\geq 110 \text{ kWh/m}^2/\text{a}$ auf $\leq 50 \text{ kWh/m}^2/\text{a}$
- Denkmalschutz-Bonus: +10 % der Basisförderung
- Energieausweis-Bonus: +500 € bei Vorlage von Bestands- und Fertigstellungsenergieausweis

Weitere Förderungen:

- Heizungstausch (fossil → erneuerbar): 3.000 € + 1.500 € Solarbonus
- Barrierefreies Wohnen: 50 % der Kosten, max. 40.000 €
- Altobjektkauf: bis zu 37.500 € Förderung

Antragstellung:

Online, nach Abschluss der Maßnahme – einfach, flexibel und digital.
Mit der Sanierung darf erst NACH dem 1. 1. 2026 begonnen werden!





Foto: Ivan Filipovic

DEN ERFOLGSWEG GEMEINSAM GEHEN

Landeshauptmann Peter Kaiser über neue Chancen, vielversprechende Entwicklungen und seinen Weihnachtswunsch

Nach 27 Jahren Bauzeit geht Mitte Dezember die Koralmbahn in Betrieb. Sehr lange schon wird von den Chancen gesprochen, die damit für Kärnten einhergehen. Sind wir vorbereitet?

LH Peter Kaiser: Ja, wir setzen seit langem alles daran, das Zusammenrücken zweier Bundesländer gemeinsam optimal zu nutzen. Die Basis der Zusammenarbeit bilden die von mir initiierten gemeinsamen Regierungssitzungen von Kärnten und der Steiermark. Mit dem Technologiepark der in St. Paul entstehen wird, schaffen wir in unmittelbarer Nähe zur Koralmbahn hunderte Arbeitsplätze. Ein Theaterpaket mit jeweils zwei Produktionen an der Oper Graz und im Stadttheater Klagenfurt, das in beiden Richtungen kombinierbar ist, haben wir ebenfalls auf Schiene gebracht. In Gesprächen mit Infrastrukturminister Peter Hanke und dank des unermüdlichen Engagements der SPÖ-Bürgermeister aus dem Bezirk Völkermarkt ist es uns darüber hinaus gelungen, den Halt in Kühnsdorf zu sichern. Wir bekommen das dichteste Öffi-Netz das es in Kärnten jemals gab. Sie sehen also, hier hat sich schon einiges getan, und es wird noch viel passieren.

Aber auch abseits der Koralmbahn

hat Kärnten viel mehr zu bieten, als oftmals dargestellt wird.

Absolut richtig – und wir konzentrieren uns auch auf eine positive Weiterentwicklung. Wir haben 2025 über 1,3 Milliarden Euro in Bauprojekte investiert. Das sichert Arbeitsplätze, fördert die regionale Wertschöpfung und verbessert so die Lebensumgebung. Und wenn ich gerade von Arbeitsplätzen gesprochen habe, dann gibt es auch hier durchaus positives zu berichten. Die jüngsten Analysen zeigen, dass unser Arbeitsmarkt österreichweit die stabilste Entwicklung verzeichnet. Diese positiven Ergebnisse sind kein Zufall. Sie sind das Resultat einer engen und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der SPÖ-geführten Landesregierung, dem AMS Kärnten und den Sozialpartnern im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspakts. Zahlreiche Programme – von Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu gezielten Förderungen – sichern Chancen für Arbeitsuchende und unterstützen gleichzeitig die Kärntner Betriebe beim Fachkräftebedarf.

Was tut die SPÖ um diese positiven Entwicklungen zu unterstützen?

Wir setzen uns für Bildungschancen, Umweltschutz, bessere Lebensbedingungen sowie für den sozialen Zusammenhalt und die Gerechtigkeit ein. Und wir tun alles,

um den Versäumnissen der Vorgänger-Bundesregierung, die die Inflation einfach durchrauschen hat lassen und damit für die hohen Energie-, Wohn- und Lebensmittelpreise verantwortlich ist, entgegenzuwirken und die Menschen in Kärnten zu unterstützen, beispielsweise mit der Wohnbeihilfe neu. Damit stärken wir unser Bundesland auch als attraktiven Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort.

In wenigen Wochen ist Weihnachten. Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Ich würde mir wünschen, dass die Menschen den Blick wieder mehr auf das Positive richten. Kärnten ist ein lebens- und liebenswertes Bundesland – das sagt nicht nur der Landeshauptmann Peter Kaiser, sondern das belegen zahlreiche Studien und Analysen. Wir sind die erste Generation, die wieder Entbehrungen und Verzicht erfährt. Das frustriert manchmal, und dennoch sollte uns gerade das dazu anspornen, die vielen Errungenschaften der vergangenen Jahre weiterzuentwickeln. Wir haben Kärnten vom Pannestreifen wieder auf die Überholspur gebracht – jetzt liegt es an uns, auf diesem Erfolgsweg zu bleiben. Und ich bin überzeugt davon, dass uns das gelingen wird.

Gesundheitsversorgung in Kärnten – sicher, wohnortnah und zukunftsfit

Gesundheitslandesrätin Beate Prettnner zur Zukunft der ärztlichen Versorgung in Kärnten und zu einem neuen telemedizinischen Angebot über die Weihnachtsfeiertage.

Sie haben gemeinsam mit Partner:innen den Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) 2030 vorgestellt. Was ist das Ziel?

Landesrätin Beate Prettnner: Unser Ziel ist klar: Wir wollen sicherstellen, dass alle Kärntner:innen auch in Zukunft bestmöglich, modern und wohnortnah medizinisch versorgt werden – und zwar in allen Regionen. Kärnten altert schneller als andere Bundesländer – und genau darauf müssen wir reagieren. Mit dem RSG 2030 schaffen wir die Rahmenbedingungen für eine hochwertige Gesundheitsversorgung für alle Generationen – heute, morgen und übermorgen.

Immer wieder wird über Ärzt:innen-Mangel diskutiert. Wie ist die Situation in Kärnten?

Bis dato konnten alle Kassenstellen besetzt werden und derzeit gibt es in Kärnten ca. 260 Allgemeinmediziner:innen, 220 Fachärzt:innen und 170 Zahnärzt:innen mit Kassenvertrag. Damit die Menschen in Kärnten auch in Zukunft überall Zugang zu ärztlicher Primärversorgung haben, bleiben wir nicht stehen – im Gegenteil: Wir bauen vor allem im niedergelassenen Bereich weiter aus. Der RSG 2030 sieht fünf zusätzliche Facharzt-Kassenstellen vor, etwa in der Augenheilkunde, Inneren Medizin, Urologie, Psychiatrie und für Lungenkrankheiten.

Der Fokus liegt im neuen Plan auf dem niedergelassenen Bereich. Warum?

Weil dieser die erste Anlaufstelle für Menschen mit gesundheitlichen Problemen ist und eine umfassende Versorgung im niedergelassenen Bereich wesentlich für die Entlastung der Spitäler ist. Bis 2030 entstehen bis zu acht neue Ambulatorien - etwa für Diabetes, Urologie, Augen, Dermatologie oder Schmerzmedizin. In diesen Ambulatorien werden viele Leistungen, die

bisher nur in Krankenanstalten angeboten wurden, auch außerhalb der Spitäler erbracht werden. Ich bin überzeugt, dass dies zu kürzeren Wartezeiten führen wird. Besonders stolz bin ich auf die PVE, die wohnortnahen, multiprofessionellen Gesundheitszentren mit erweiterten Öffnungszeiten: Wir haben bereits fünf in Umsetzung – und bis 2030 sollen bis zu zehn weitere entstehen, von Spittal bis Wolfsberg.

Sie sprechen die Spitäler an. Welche Veränderungen wird es dort geben?

Wir setzen auf mehr Effizienz und klare Versorgungsaufträge für jedes Fonds-Krankenhaus. Das bedeutet: mehr Spezialisierung, mehr Kooperation – und damit mehr Qualität. Damit ist die Standortgarantie gewährleistet. Gleichzeitig erhöhen wir die ambulanten Behandlungsplätze und reduzieren moderat die stationären Betten – weil viele Behandlungen heute einfach nicht mehr einen Spitalsaufenthalt erfordern.

Digitalisierung wird im Gesundheitswesen immer wichtiger. Welche Rolle spielt sie in Kärnten?

Eine ganz zentrale! Wir entwickeln österreichweit die Gesundheitshotline 1450 weiter – ich darf aber bereits jetzt eine echte Kärntner Innovation als Pilotprojekt über die Feiertage ankündigen: Noch vor Weihnachten 2025 starten wir mit einer telemedizinischen Ordination über 1450.

Das ist ein erster großer Schritt in der digitalen Versorgung. Damit können Patient:innen über die Feiertage einfach und von zu Hause aus bei akuten Problemen – und nach Ersteinschätzung durch diplomiertes Pflegepersonal – ärztliche Beratung eines Tele-Allgemeinmediziners bzw. einer Tele-Allgemeinmedizinerin in Anspruch nehmen – auf Wunsch auch per Video.

Was ist Ihre zentrale Botschaft an die Kärntner:innen?

Dass sie sich auf unser Gesundheitssystem verlassen können. Kärnten hat eine flächendeckende, qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung – und wir arbeiten täglich daran, sie weiter zu verbessern. Der RSG 2030 ist unser Zukunftsprogramm, um genau das sicherzustellen.





- H-Milch
- Nudeln/Reis
- Mehl/Zucker/Salz
- Konserven
- Hygieneartikel
 - Putz- & Waschmittel
- Süßigkeiten

KAUF EINS MEHR AKTION - BILLA REIFNITZ

Wann?

**Samstag, 20. Dezember 2025
von 08:00 bis 14:00 Uhr**

Schon gehört?

Mit der Spende von haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterstützen Sie bedürftige Familien aus unserer Umgebung.